

aber das „gänzlich geschwärzte“ ♀, wie es als rondoui angegeben wird, zu solchen ♂♂?)

*P. daphidice* L. Erscheint ganz unregelmäßig. Ich fand den unsteten Gast in manchen Jahren in Massen, z. B. 1906 überall im Etschtal, wo er die Dämme bevölkerte. Andere Jahre fehlte er so gut wie gänzlich, 1921 sah ich kaum einige Exemplare, 1924 war er z. B. im Nonstal hie und da in größerer Anzahl anzutreffen. *Bellidice* O. meist viel spärlicher. Dieser oft schon im März, die Sommergeneration, wohl auch eine dritte, den ganzen Herbst über, 1924 noch Anfang November! Die Art ist in Fleckenbildung und Größe außerordentlich variabel, fraglos in den einzelnen Jahrgängen differenzierter, als hinsichtlich der angeblichen Lokalrassen dieses Zugvogels: — Typische *raphani* Esp. ab und zu unter der Art. Häufiger unterseits stark gelblich getönte Uebergänge. Lieblingspflanze der Falter Klee und Eparsette.

*Euchloë cardamines* L. Ueberall, auch in den Bergen; im Tal häufig als *turritis* O und *meridionalis* Ver., meist in den Größen sehr schwankend. *Immaculata* Pabst und *quadripunctata* Fchs. fing ich öfters, auch die als *hesperides* Newh. beschriebene Zwergform fehlt in Südtirol nicht. Als „geographische“ lassen sich kaum irgend welche Formen verwerthen. Bei den ♀♀ oft Neigung zu mehr bräunlichen als gelblichen Abtönungen der Hinterflügel, *ochrea* Tutt., *alberti* Hoffm. lassen sich öfter feststellen. Flugzeit von März bis in den Juni.

*Leptidia sinapis* L. Häufig, auch bis ins Mittelgebirge. Es lassen sich unter der Art feststellen: *sartha* Rühl, *subgrisea* Stgr. und *erysimi* Bkh. Erscheint in zwei, hie und da in drei Generationen. (c f. Vorbesprechung). Frühjahrsform *lathyri* Hb., die Sommerform (*sinapis sinapis* L.) meist stark zu *diniensis* neigend, oder diese Form typisch ergebend. Dritte Generation *fragilis* Dannehl spärlich, aber wohl selten ganz fehlend. *Diniensis* fing ich noch auf 1800 m am Hochjoch, auch in der Brenta in beträchtlicher Höhe. Einige Exemplare aus dem Sarca, Val di Genova. Die Art fehlt nirgends.

*Colias palaeno* L. Selten von mir angetroffen. Mehrere Stücke aus dem Brenta-Pressenellagebiet in der Form *caffischi* Car. und *herrichi* Stgr., auch *herrichina* Geest, typische *europomene* O. auch aus dem Ortlergebiet, oberen Martelltal, Hinter-Ulten, Nonstal (alpina Spul.)

*C. phicomone* Esp. Ueberall im Hochgebirg häufig, überall stark variierend. Dunkle ♂♂ (*elegans* Schulz) ebenso oft, wie ganz aufgehellte, die ♀♀ oft solchen der *nastes werdandi* ähnelnd. Alle derartigen Aberrationen ohne irgend welche Beziehungen zu den einzelnen Fluggebieten, vielmehr aller Orten auftretend. (*saturata* Aust., *geesti* Neubg. ♂♂.)

*C. hyale* L. Ueberall in Mengen und fabelhaft vielgestaltig in Größe, Färbung und Zeichnung. Gebirgstiere nicht von denen in den Tälern unterschieden, was bei dem Wandertrieb des eiligen Fliegers ja nicht wunderbarlich ist. Es ließen sich feststellen: *nigrofasciata* Gr., *unimaculata* Tutt., *obsoleta* Tutt., *uhli* Kow., *simplex* Neub., *intermedia* Tutt., *pallida* Tutt., *flava* Husz. 2 Generationen, öfters eine dritte Zwischengeneration.

*C. edusa* F. Frühjahrsgeneration spärlicher, als die zweite: *minor* Failla gleich der zierlichen *mediterranea* Stdr. und *pyrenaica* Gr. Die gen. aest. und oft eine starke Herbstgeneration groß und kräftig, farbiger als die erstere, und gern ♀♀ *helicina* Obth. und *helice* Hb. bildend. Tiere mit durchgehend gelb bestäubten Rippen, wie die *faillae* Stef., sind ebenso vertreten, wie *striata* Geest, hie und da Uebergänge zu *poveli* Aig., von der

ich bei Terlan ein typisches ♀ erbeutete, und selten solche zu *aubuissoni* Car.

*Gonopteryx rhamni*. Ueberall große Tiere, sattfarbig; auch ♀ *intermedia* Tutt.

### III. *Nymphalidae*.

*Apatura iris* L. Vereinzelt. Hie und da im Sarnthal, bei Sigmundskron, im Martell, im Ulten und Gröden; ein Stück bei Pinzolo. Meist in prächtigen Exemplaren. Eine iole Schiff. bei Waidbruck 1903.

*A. ilia* Schiff. Im Etschtal an einigen Stellen, in der Gaulschlucht bei Lana, bei Rovereto, bei Mezzolombardo, in einer zu *clytie* gehörenden Form, die für Südtirol absolut typisch ist und sich mit der Beschreibung keiner der bisher aufgestellten Formen deckt. Sie ist ganz beträchtlich kleiner als *clytie* Schiff. und *eos* Rossi, trägt im ganzen die Merkmale mehr der ersteren, besonders den starken violetten Schimmer der ♂♂. Die gelben Binden schmal, schärfer begrenzt, die Punkte im Vorderwinkel des Vfl. klar weiß. Im Hinterflügel setzt sich die gelbe Submarginalbinde nicht, wie bei *clytie*, aus durch den Schnitt der Adern entstandenen Vierecken, sondern einzelnen stark geschwungenen Bögen oder Monden zusammen, die gewissermaßen die braunen, nach außen spitz gerundeten Flecken breit erfassen, die die äußere Hälfte des zwischen der hellen Rand- und Mittelbinde bleibenden dunklen Querbandes ausmachen. Diese scharf gezeichnete Punktreihe ist von dem die weiße Mittelbinde nach außen erfassenden breiteren dunklen Querband durch eine dritte Reihe hellgelber Punkte getrennt, die sich hie und da zu einem dünnen Streifen verbinden. Das im Analwinkel liegende Punktauge wirkt, da der schwarze Kern in dem verbreiterten Gelb des Submarginalbandes liegt, nur als dunkles Pünktchen, das den Schluß des oben genannten mond-förmigen braunen Bogenbandes bildet, hie und da auch völlig verlischt. Das Auge im Vorderflügel ist dagegen kräftig gestaltet. Unterseite sehr bunt, die Randmonde besonders um den Analwinkel hellviolettblau glänzend, ebenso die Kernung des Auges; über diesem ein bläuliches Pünktchen. Im Oberflügel sowohl die schwarzen wie die weißen Zeichnungselemente viel lebhafter als bei der Stfm. und *clytie*. Die ♀♀ gelbbraun, dunkle Zeichnung eingeschränkt, Vorderwinkelflecke rein weiß; im Hinterflügel die Aufhellung so ausgedehnt, daß nur ein schmales, dunkleres, gezacktes Marginalband, außerhalb der etwas helleren Mittelbinde ein wenig hervortretender Schattenstreifen und neben diesem eine Reihe runder, brauner, verschwommener Punkte verbleibt, die in dem etwas heller gekerntem Augenfleckchen enden. ♂♂ 4,8 bis 5,1 cm, ♀♀ etwa 5,6 cm. Diese Rasse erscheint selten auch in einer zweiten Generation im September. Die Raupe fand ich nur zweimal an *Salix caprea*; da diese Pflanze aber an einem der hauptsächlichsten Flugorte gänzlich fehlt, muß dies Tier dort wohl auf *salix viminalis* leben. Die Lokalrasse, die sich von *eos* Rossi durch ihre geringere Größe, den gelben, nicht rötlichen Ton, den starken Schillerglanz und besonders die Zeichnung der Hinterflügel außerordentlich unterscheidet — und mehr noch wohl *metis* Frr. nahe steht, trenne ich ab als *theia* Dannehl. (*Theia* = Mutter der *Eos*.)

(Fortsetzung folgt.)

### Druckfehler-Berichtigung.

In dem Artikel „Eine Sammeltour nach Küstrin“, Seite 33, linke Spalte, 16. Zeile von unten, soll es anstatt 29. Juli 1924, 29. Juni 1924 heißen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1925/26

Band/Volume: [39](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Druckfehler-Berichtigung. 40](#)